

Diese Veranstaltungen in Uster sind schon jetzt nachhaltig

Uster Während das Postulat zu nachhaltigen Veranstaltungen in Uster hohe Wellen schlägt, gibt es viele Events, die sich bereits durch ihre Nachhaltigkeit auszeichnen.

Moritz Hegglin

Die Stadt Uster sei zu spät dran. So lautet das Verdikt von Sergio Zanchi, dem Umweltverantwortlichen des H₂O Open Airs. Die Frage, welche ihn zu dieser Aussage hinreissen liess, lautete: Soll die Stadt am Uster Märt eine Mehrwegbecherpflicht einführen?

In der zuletzt entbrannten Diskussion über Mehrwegbecher, Nachhaltigkeit und die Überregulierung des Uster Märts geht fast unter, dass mehrere Veranstaltungen in Uster sich bisher schon mit der Thematik Nachhaltigkeit auseinandersetzen – konkret beim Thema Mehrwegbecher ist es das H₂O Open Air. Seit der ersten Ausgabe des Festivals setzt das Team auf Mehrweggeschirr und eine ökologische Abfalltrennung.

Nur Mehrweggeschirr am H₂O Open Air

«Für uns war es keine Frage, dass wir nur Mehrweggeschirr haben», erzählt Zanchi. Aus finanzieller Sicht sei es allerdings nicht so attraktiv und auch mit einem Mehraufwand verbunden, führt er weiter aus. Das gemietete Mehrweggeschirr koste pro Jahr 6000 Franken. «Das ist schon ein rechter Brocken», meint Zanchi. Auch Rolf Heckendorn, OK-Mitglied des H₂O-Festivals, spricht von einem grossen finanziellen Unterschied. Einen direkten Vergleich könne er nicht ziehen, da das Open Air von Anfang an auf Mehrwegbecher gesetzt habe. Er schätzt den Unterschied aber auf mehrere tausend Franken.

«Das Ziel war es jedoch von Anfang an, so nachhaltig wie möglich zu sein», erklärt Zanchi. Mittlerweile gibt es am H₂O Open Air seit acht Jahren nur wiederverwendbares Geschirr.

«Am Anfang gab es Startschwierigkeiten», meint Zanchi, «wir mussten uns zuerst finden.» Der Ablauf wurde in den vergangenen Jahren immer weiter optimiert. «Man braucht einen zentralen Rückgabeort, da-

mit sich die Stände nicht mit dem Geschirr herumschlagen müssen», erklärt Zanchi. Auch wie viel Mehrweggeschirr nötig ist, mussten die Veranstalter zuerst herausfinden. «Wir haben aufgeschrieben, wie viel wir jedes Jahr brauchten», erklärt der Umweltverantwortliche.

Mittlerweile funktionieren die Abläufe gut – auch weil das Festival von der Stadt finanziell und mit Tipps unterstützt wird. Für Zanchi ist es unbestritten, dass auch am Uster Märt Mehrwegbecher eingeführt werden sollten.

Tipps für die Standbetreiberinnen und Standbetreiber des Uster Märts hat er nicht. «Das ist eine andere Situation», meint er – im Gegensatz zum Uster Märt findet das H₂O Open Air auf einem geschlossenen Gelände statt. Doch was er bemerkt habe, sei, dass viele der Gäste das System eine gute Sache fänden. Allerdings gibt es noch andere Veranstaltungen in Uster, an denen Nachhaltigkeit grossgeschrieben wird.

Mehrwegbechersystem am Uster Märt

Rolf Heckendorn weiss, wie Mehrwegbecher am Uster Märt funktionieren könnten. Das OK-Mitglied des H₂O Open Airs hatte schon beim Märt 2023 an seinem eigenen Stand nur Mehrwegbecher. Schwierigkeiten habe er damit keine gehabt, erzählt Heckendorn. Ausser eine: «Da die Becher so schön waren, behielten sie viele Gäste – die Kosten waren jedoch glücklicherweise über das Depot gedeckt.» Für den kommenden Uster Märt hat er vor, eigene Mehrwegtassen zu bedrucken.

Die Standbetreiberinnen und -betreiber müssten sich jedoch darauf einstellen, dass sie Lagerplatz für die schmutzigen Becher brauchen und dass diese über Nacht oder nach dem Markt gewaschen werden müssten. Deshalb brauche es unbedingt eine zentrale Lösung des Marktveranstalters, also der Stadt, meint

Heckendorn. Einzellösungen wären weder praktikabel noch wirtschaftlich. Sein abschliessender Anreiz für die Marktfahrenden ist: «Gute Produkte schmecken besser aus schönen und wertigen Gefässen.»

Eine Mass statt Plastikbecher

Allerdings gibt es noch andere Veranstaltungen in Uster, an denen Nachhaltigkeit grossgeschrieben wird: zum Beispiel das Oktoberfest. Statt Bier aus Plastikbechern gibt es ganz in Oktoberfest-Manier Bier aus der Mass. Alles andere wäre wohl auch eine Enttäuschung für die anwesende Festmeute.

Doch auch beim Essen kümmert sich das Oktoberfest um die Nachhaltigkeit. Die diversen Menüs werden mit und in Mehrweggeschirr serviert, und auf der Karte befindet sich ebenfalls ein veganes Menü. Die Lebensmittel sind sowohl aus der Region als auch saisonal.

Zudem wurde das Festgelände bewusst gewählt. «Durch die Wahl einer zentralen Lage ist die Anfahrt per ÖV einfach», meint Selina Pichler vom Oktoberfest-Zürli-Oberland-Team. Das Gleiche gilt auch für die anderen Veranstaltungen. Alle sind vom Bahnhof Uster aus in weniger als zehn Gehminuten zu erreichen.

Bei der Uster Messe wird ebenfalls auf die Nachhaltigkeit geschaut. «Nachhaltigkeit ist ein Thema», meint ein OK-Mitglied. Es möchte für das ganze OK sprechen und nicht persönlich erwähnt werden. «An vielen Ständen wird bereits Mehrweggeschirr verwendet – den anderen Standbetreibern werden wir es auch ans Herz legen.» Die Messe bietet eine Geschirrrreinigung für die Stände mit Mehrweggeschirr an.

Ein anderes Feld, in dem sich die Veranstalter ökologisch betätigen, ist das Heizen. «Seit 2017 heizen wir mit einer Pelletheizung», sagt die Mitorganisatorin. Dieses Jahr wird die Messe zum



Das OK des Oktoberfests in Uster setzt auf Mehrweggeschirr: Das Bier gibts im Masskrug. Archivfoto: André Gutzwiller

ersten Mal seit 2019 wieder stattfinden.

Neben ihrer Tätigkeit bei der Uster Messe sitzt die Mitorganisatorin auch im OK des Stadtfests, das nächstes Jahr nach längerer Absenz ebenfalls wieder stattfinden wird. 2025 wird das 1250-jährige Bestehen der Stadt Uster gefeiert. Auch dort macht

man sich Gedanken zur Nachhaltigkeit.

Da das Stadtfest jedoch nicht auf einem geschlossenen Gelände stattfindet, gestaltet sich die Thematik Mehrweggeschirr schwieriger – gleich wie beim Uster Märt. «Wie es dann genau mit dem Mehrweggeschirr aussieht, werden wir sehen, wenn

alle Regelungen definitiv feststehen – sowohl beim Stadtfest als auch bei der Messe.» Beim Stadtfest schau man, dass man alle von der Stadt vorgegebenen Nachhaltigkeitsregeln einhalten könne, und wenn noch mehr möglich sei, werde auch das umgesetzt. So ist, Stand jetzt, auch kein Feuerwerk geplant.

Das Jugendforum will politischen Austausch fördern

Region Der neue Verein Jugendforum Zürcher Oberland wurde gegründet, um junge Menschen zu vernetzen und für politische Themen zu begeistern.

Junge Menschen im Zürcher Oberland vernetzen und für politische Themen begeistern – dieses Ziel setzt sich der neue Verein Jugendforum Zürcher Oberland. Parteipolitisch unabhängig will das Jugendforum allen Jugendlichen der Region offenstehen, die sich für Politik interessieren und sich engagieren möchten.

An der Gründungsversammlung vom letzten Wochenende nahmen zahlreiche junge Erwachsene teil, die gemeinsam die Statuten und das Budget verabschiedeten und den ersten Vorstand wählten. Das Co-Präsidium bilden Lukas Adam und Élodie Peter, die zusammen mit dem neunköpfigen restlichen

Vorstandsteam die Geschicke des Jugendforums leiten werden.

Jungpolitik in der Region stärken

«Wir möchten mit dem Jugendforum einen Ort schaffen, an dem sich junge Menschen aus dem Zürcher Oberland treffen, sich austauschen und gemeinsam aktiv werden können», erklärt Lukas Adam, Co-Präsident des Jugendforums.

«Unser Ziel ist es, die politische Bildung zu stärken und Jugendliche dazu zu ermutigen, sich einzubringen und ihre Anliegen zu vertreten», meint Élodie Peter, Co-Präsidentin des Jugendforums, weiter. In den kommenden Monaten plant das



Am letzten Wochenende haben sich junge Menschen aus der Region zum Jugendforum Zürcher Oberland zusammengeschlossen. Foto: PD

Jugendforum verschiedene Aktivitäten und Veranstaltungen. So sollen zum Beispiel Work-

shops, Podiumsdiskussionen und Begegnungen mit Politikern stattfinden. (alk)

Dirigentenjubiläum im Singkreis Bärethwil-Bauma

Bärethwil/Bauma Seit 40 Jahren leitet Markus Stucki den Chor Singkreis Bärethwil-Bauma. Seinem Wunsch entsprechend wird dieses Ereignis gebührend mit einem Konzert gefeiert. «Dank für Golgatha» besteht aus Musik von Klaus Heizmann und aus Text von Johannes Jourdan. Das Konzert findet am Karfreitag, 29. März, um 14.30 Uhr in der reformierten Kirche Bärethwil

statt. Mit derzeit 67 Mitgliedern – 39 Frauen- und 28 Männerstimmen – ist der Chor seit Jahren gut besetzt. «Wir als Chor profitieren von Markus Stuckis grossem Engagement, seiner Umsicht und seiner Geduld, laufend neue Lieder mit geistlicher Literatur aus allen Zeitepochen einzustudieren», schreibt Esther Kaiser, Präsidentin des Singkreises, in ihrer Mitteilung. (zo)

TV-Gottesdienst aus Dübendorf

Dübendorf Kommenden Karfreitag, 29. März, wird um 10 Uhr der Gottesdienst in der Kirche Wil, Fällandenstrasse 1, Dübendorf, im Fernsehen SRF1 und im Radio auf SRF2 Kultur übertragen. Keltische Musik mit Dudelsack und Orgel, Piano und Cello sowie ein Ad-hoc-Chor umrahmen den Gottesdienst

mit Abendmahl. Das keltische Kreuz aus Arvenholz der Künstlerin Corinne Frauchiger steht im Zentrum der Feier, die von Pfarrerin Catherine McMillan geleitet wird. Besucherinnen und Besucher sind gebeten, ab 9.30 Uhr anzukommen. 9.45 Uhr ist der offizielle Beginn vor Ort. (zo)